## Bericht über das 18. Europäische Arachnologentreffen

Vom 12. bis 17. Juli 1999 fand in der Hohen Tatra (Slowakei) das 18. Europäische Arachnologentreffen statt.

Gleich zu Beginn dieses Berichtes soll ein großes Lob und ein herzliches Dankeschön an das slowakisch-tschechische Organisationsteam stehen. Den an der Planung beteiligten Kollegen ist es in erster Linie zu verdanken, dass die Teilnehmer neben hohem wissenschaftlichen Niveau auch nachhaltige Eindrücke von der slowakischen Landschaft und Küche sowie jede Menge Spaß und Unterhaltung geboten bekamen. An pfiffigen Ideen mangelte es nicht, erinnert sei nur an die etwas anderen Schnapp(s)-deckelgläschen, die zum Colloquium-Dinner präsentierten Spiele für Systematiker, Illustratoren, Sammler und Familien oder an die rege Beteiligung an den „1. Arachnologischen Sommerspielen". Nicht immer hatten es die Gastgeber dabei leicht mit uns: so hielt sich die Ehrfurcht einiger Arachnologen vor den Klostermauern von Kláštorisko in Grenzen. Sie zogen es vor, die alten Gemäuer nicht unbedingt behutsam nach allerlei achtbeinigem Getier zu durchsuchen. Die Exkursionsführer hatten es sich wohl auch einfacher vorgestellt, eine Gruppe Biologen durchs Gelände zu begleiten. Kaum hatte man die Meute zum Laufen gebracht, mußte doch im Buschwerk wieder so ein interessanter Specht auftauchen...

Zum Gelingen der Tagung haben natürlich auch alle angereisten Teilnehmer beigetragen, die den vom Organisationsteam vorgegebenen Rahmen mit ihren Beiträgen lebendig gefüllt haben. In erster Linie sind selbstverständlich das Vortragsprogramm und die Posterausstellung zu nennen, in denen sich die ganze Vielfalt der Arachnologie widerspiegelte. Die Darbietungen umfassten neben der Präsentation faunistischer Bestandserhebungen u.a. Beiträge zur Systematik höherer Taxa, zu naturschutzrelevanten und agrarökologischen Fragestellungen und reichten bis zur Schilderung medizinischer Anwendungen von Spinnengiften. Dabei konnte man tatsächlich den auch zur Abschlussansprache geäußerten Eindruck bekommen, dass die Arachnologie eine aufstrebende Disziplin sei.

Ein inhaltlicher Schwerpunkt der Tagung war auf Biodiversität von Spinnentieren in Feuchtgebieten gelegt worden (passend zu diesem Thema hatte man auch die Exkursionen und das Wetter bestellt). Die Idee, daraus ein großangelegtes, europaweites Projekt zu entwickeln, scheiterte vorerst leider an mangelnder Resonanz (*In diesem Zusammenhang weist die Redaktion auf den Aufruf von Seppo Koponen hier in diesem Heft hin!*). Für

die Koordination solcher Vorhaben wäre es wünschenswert gewesen, wenn Vertreter des wissenschaftliche Beirates der Société Européenne d'Arachnologie zahlreicher an dem Kongress teilgenommen hätten. Dass europaweite Initiativen jedoch nicht grundsätzlich zum Scheitern verurteilt sind, zeigt die voranschreitende Erstellung einer Europäischen Checkliste der Araneae, die von P. van Helsdingen koordiniert wird.

Schließlich sei noch das hochgelobte Programm für die Begleitpersonen erwähnt. Manch eingefleischter Arachnologe kam da in die Versuchung, die lockenden Berge dem Vortragssaal vorzuziehen. Sicher wird die Woche in der Hohen Tatra allen in angenehmer Erinnerung bleiben und für neue Motivation bei der arachnologischen Arbeit sorgen. Dass solche Ereignisse ungeahnte Energien freisetzen können, zeigte sich in den bemerkenswerten Tanzleistungen schon ergrauter Spinnenforscher nach den Colloquium Dinner.

Die dänischen Kollegen sind Gastgeber des nächsten Europäischen Arachnologenkongresses. Wir hoffen auf eine ebenso interessante, gut organisierte und durch menschliche Wärme gekennzeichnete Tagung.

Christoph MUSTER

PS: Wer nicht teilgenommen hat, jedoch die „Proceedings“ beziehen möchte, kann sich an Dr. Peter Gajdoš wenden (Institute of Landscape Ecology, Slovak Academy of Sciences, Akademická 2, SL-94901 Nitra, Slovak Republic, e-mail: nrukgajd@savba.savba.sk). Über ihn ist auch der soeben erschienene Katalog der slowakischen Spinnen erhältlich.